

Jahresbericht 2014



Liebe Leserinnen und Leser

Für WIR TEILEN stand die Fastenzeit 2014 unter dem Thema „Sehen und Handeln“. Dabei bedeutet „Handeln“ für uns neben der Weitergabe von Spendengeldern auch das Überdenken der eigenen Lebensgewohnheiten und die Suche nach Lösungen, die wir selber beeinflussen können.

Ganz besonders beschäftigte uns die problematische Produktionskette, die hinter den Kleidern in unseren Geschäften steht: der meist gesundheits- und umweltschädigende Anbau von Baumwolle und die unter gefährlichen und unfairen Arbeitsbedingungen hergestellten Stoffe und Textilien in asiatischen Ländern.

Auch das Schicksal der Hunderttausenden von Flüchtlingen weltweit hat Liechtenstein im Jahr 2014 nicht unberührt gelassen. Es ist erfreulich, dass die Regierung entschieden hat, fünf syrische Flüchtlingsfamilien bei uns aufzunehmen. Wir durften in diesem Zusammenhang, aber auch bei der Mitgestaltung des Welternährungstags erfahren, wie gewinnbringend es ist, mit anderen zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Bei den Projekten können wir erfreut berichten, dass wir 2014 dank der erneut hohen Spendenbereitschaft allen Partnerorganisationen die in Aussicht gestellte Unterstützung zukommen lassen konnten. Dafür ein grosses Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Erfahren Sie in diesem Jahresbericht mehr über unsere Projekte und Aktivitäten im Jahr 2014.

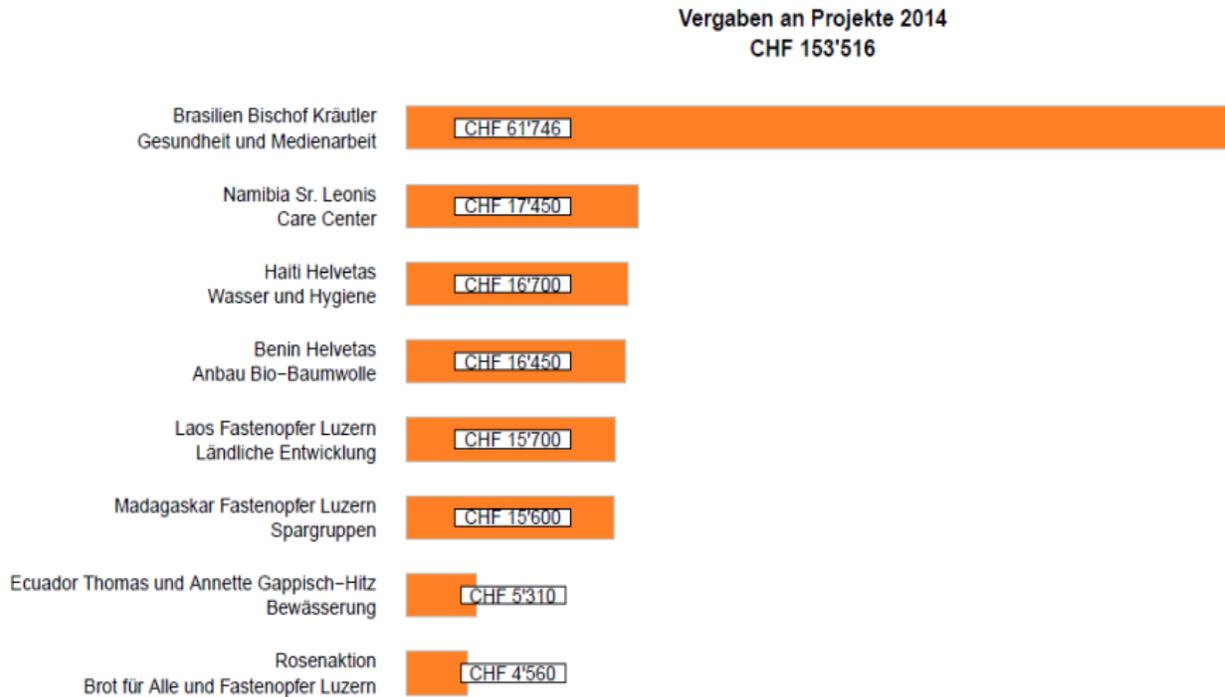
Noch ein Highlight in eigener Sache: Wir haben nun neu – auch eine Homepage. Ab Mitte Februar 2015 können Sie die Arbeit unserer Stiftung unter www.wirteilen.li verfolgen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats bedanken sich herzlich für das geschenkte Vertrauen im vergangenen Jahr und hoffen weiterhin auf Ihre grosszügige Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

1. Projekte und Spenden

Im Flyer für die Fastenzeit 2014 wurden sechs Projekte zur Unterstützung vorgeschlagen. Dank zusätzlicher Spenden war es möglich, sogar ein weiteres, siebtes Projekt aufzunehmen. Von den insgesamt **159'782 Franken an Spendengeldern** die eingegangen sind, wurden 153'516 Franken den dafür bestimmten Zwecken zugeleitet.



Das Fastenopfer Luzern wurde im Berichtsjahr mit Spenden an zwei verschiedene Projekte unterstützt. In **Laos** war das Ziel, die traditionellen Wald- und Landnutzungssysteme der Dorfgemeinschaften zu sichern und den Zugang zu den natürlichen Ressourcen wie Wasser und Wald zu gewährleisten. Die Dorfgemeinschaften sollten dadurch die Kontrolle über ihre Lebensgrundlagen erhalten. Durch landwirtschaftliche Produktion und Nutzung der Waldprodukte sollte sich deren Ernährung und Einkommen verbessern. Das bereits erfolgreich laufende Projekt konnte im Berichtsjahr auf vier neue Dörfer ausgeweitet werden. Über 400 Personen profitierten von verschiedenen Trainings, Workshops und dem Wissensaustausch zwischen den Dörfern.

Das zweite Fastenopfer-Projekt betraf **Madagaskar**. Während der über fünfjährigen politischen Krise verarmte die Bevölkerung zunehmend. Rund drei Viertel aller Menschen leben heute von weniger als einem Dollar pro Tag. Das Landesprogramm des Fastenopfers hat zum Ziel, dass die Menschen ihre Ernährung sichern und das Einkommen aus eigener Kraft verbessern können. Die Gründung von Spargruppen hatte einen überwältigenden Erfolg. Die sieben Partnerorganisationen vor Ort betreuen inzwischen rund 12'000 Spargruppen mit 180'000 Mitgliedern. Im März 2014 gab es einen Rückschlag, als der Wirbelsturm Helene eine Region grossflächig unter Was-

ser setzte und die Reisernte zerstörte. Die Projektverantwortlichen erarbeiteten mit der Bevölkerung Strategien, um die drohende Nahrungskrise abzuwenden.

WIR TEILEN unterstützt die sozialen Vorhaben von Bischof Kräutler in seiner Diözese in **Brasilien** seit vielen Jahren. Während mehr als 30 Jahren kämpft er dort bereits gegen den Bau des Staudamms Belo Monte am Fluss Xingu. In einem Interview vom September 2014 räumte er jedoch ein, dieser Kampf sei verloren. Das Mammutprojekt könne nicht mehr aufgehalten werden. Es geht ihm jetzt darum, dass die 40'000 von einer Umsiedlung betroffenen Menschen angemessen entschädigt und gut untergebracht werden.

Unterdessen häufen sich die Probleme im Hauptort Altamira. Die Massenimmigration stellt die Stadt vor gigantische Probleme. Der Immobilienmarkt ist zusammengebrochen, Einbrüche und Überfälle gehören zum traurigen Alltag, und sämtliche Sozialeinrichtungen sind durch den Ansturm heillos überfordert. Die im Berichtsjahr an Bischof Kräutler überwiesenen Spenden wurden für die Errichtung eines Refugios für Kranke und den Betrieb eines Radiosenders verwendet.



Refugio für Kranke in Altamira: Bischof Erwin Kräutler im Gespräch mit Patienten

In **Benin** hat 2014 der Anteil der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die Baumwolle, Soja und Kariténüsse in Bioqualität anbauen, weiter stark zugenommen. Die Partnerorganisation Helvetas berichtet, dass rund 2'500 Bio-Kleinbauernbetriebe am Rande der Nationalparks „Pendjari“ und „W“ ihre Ernten an über 70 Kooperativen liefern. Die Vermarktung der Biobaumwolle liess sich dank der immer besser funktionierenden Vernetzung von lokalen und nationalen Partnerorganisationen weiter professionalisieren. Sehr gut besucht waren die zahlreichen Informationsveranstaltungen und Schulungen für Bäuerinnen und Bauern. Weitere lokale Beraterinnen und Berater wurden ausgebildet. Die Einführung von Fruchtwechselfolgen zum Erhalt und Verbesserung der Bodenqualität in der Subsistenzlandwirtschaft bringt ebenfalls überzeugende Resultate.

Durch das Projekt von Helvetas in **Haiti** erhielten im vergangenen Jahr mehr als 1'000 Personen in der ländlichen Gegend von Forêt des Pins Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu Latrinen. Je nach Umgebung und Terrain wurden Regenwasserspeicher aus Kunststoff, Beton oder Zement installiert oder gebaut. Die für den selbständigen Unterhalt der Anlagen benötigten Handwerker konnten ausgebildet werden. Gesundheitshelferinnen wurden geschult, um Fragen der Hygiene,

der Gesundheit und der einfachen Wartung der Anlagen mit den begünstigten Familien zu erläutern und um diese über die Vorsorgemassnahmen aufzuklären. Frauen, die in der Regel kaum Förderung erfahren, wurden in alle Prozesse bewusst einbezogen.

In **Namibia** wird das von der liechtensteinischen Missionsbenediktinerin Sr. Leoni Hasler gegründete Care Center in Tsumeb von namibischen Schwestern weitergeführt. Die Leiterin des Zentrums, Sr. Bonifacis Titus, schreibt, dass die "Kunden und Kundinnen" immer zahlreicher würden, was das Haus rein grössenmässig an seine Grenzen bringe. Über 300 Personen, darunter 172 Schülerinnen und Schüler, erhielten im Jahr 2014 täglich ein Frühstück und ein Mittagessen. Weitere 124 ältere Menschen, die das Essen nicht mehr selber holen können, wurden mit Fahrrad und Anhänger zu Hause mit Suppe beliefert. Daneben unterstützten die Schwestern arme Familien durch die monatliche Abgabe von Grundnahrungsmitteln und übernahmen die Kosten für die Schuluniform, den Schulbesuch, Bücher und Prüfungen von rund 40 Kindern. Es freut uns sehr, dass der Betrieb dieser in Tsumeb einzigartigen und notwendigen Einrichtung nach dem Ausscheiden von Sr. Leoni nahtlos weitergeht und gut funktioniert.

Zusätzlich zu den bereits Anfang Jahr ausgewählten Projekten konnte ein Projekt in **Ecuador** finanziert werden. Möglich war dies unter anderem durch die Spendeneinnahmen aus dem Welternährungstag (dazu mehr unter der Rubrik „Aktivitäten und Veranstaltungen“). In Cintabuso, einem kleinen Dorf in der Provinz Chimborazo, leben rund 80 Familien. Sie haben vor einigen Jahren ihr eigenes Trinkwassersystem aufgebaut. Die Quelle war ein in der Nähe liegender Fluss. Da sich die Qualität des Flusswassers in den letzten Jahren erheblich verschlechtert hat, musste das Dorf nach einer neuen Lösung suchen. Die Projektverantwortlichen Thomas Hitz und Annette Gappisch konnten über einer unterirdischen Wasserader einen Brunnen errichten und mit Hilfe einer Wasserpumpe das Trinkwasser aus der Tiefe in den 70 Meter höher gelegenen Speichertank pumpen. Die Dorfgemeinschaft konnte den Brunnen in Eigenleistung graben und befestigen, besass jedoch nicht die nötigen Mittel für den Kauf der Pumpe. Mit den zugeflossenen Spenden konnte das Projekt vollumfänglich finanziert werden.



Die Dorfgemeinschaft von Cintabuso (Ecuador) bei der Arbeit

2. Aktivitäten und Veranstaltungen

Die traditionell vom Stiftungsrat mitgestalteten **Gottesdienste** während der Fastenzeit im Kloster St. Elisabeth und in der evangelisch-lutherischen Johanneskirche befassten sich, wie schon eingangs erwähnt, mit dem Thema „Sichere und faire Arbeitsbedingungen in der Textilbranche“. Der Einsturz einer grossen Textilfabrik in Bangladesh im April 2013, bei dem über 1'000 Menschen gestorben und weitere 2'000 verletzt wurden, machte den Menschen im Westen zum ersten Mal klar, welche Problematik hinter den in Asien billig hergestellten Kleidern steckt: Kinderarbeit, nicht-existenzsichernde Löhne, fehlende soziale Absicherung, gefährliche und gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen, Verwendung von giftigen Chemikalien bei der Färbung sowie Umweltverschmutzung beim herkömmlichen Baumwollanbau.

Der Verkauf der Fair-Trade-Rosen erfolgte am 29. März 2014 in den Gemeinden Balzers, Triesen, Triesenberg, Schaan, Eschen und Schellenberg. Der Erlös aus der **Rosenaktion** kam einem Projekt des Fastenopfers Luzern für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Textilbereich in Bangladesh zu Gute.



Die Triesenberger Pfadfinder beim Rosenverkauf / Welternährungstag vom 16. Oktober

Der Filmregisseur Martin Kessler begleitet Bischof Kräutler seit mehreren Jahren und dokumentiert den Konflikt um den drittgrössten Staudamm der Welt „Belo Monte“ im brasilianischen Amazonasgebiet. Bei der Vorführung des bereits dritten Dokumentarfilms in der Reihe „**Countdown am Xingu**“ am 23. März 2014 im TaKino in Schaan erhielten die Besucher und Besucherinnen einen Eindruck über die fortlaufende Zerstörung des Urwalds und den kompromisslosen Umgang mit der indigenen Bevölkerung, die ihrer Existenzgrundlage beraubt wird. Die zunehmenden sozialen Probleme und die Armut der betroffenen Bevölkerung stehen in einem krassen Gegensatz zu den viel Geld verschlingenden Mammutprojekten in Brasilien, wie zum Beispiel der Fussball-WM im vergangenen Jahr.

WIR TEILEN beteiligte sich an der Vorbereitung und Gestaltung des **Welternährungstags** am 16. Oktober 2014. Unter dem Motto „Teller statt Tonne“ wurde auf die grosse Menge von Nahrungsmitteln aufmerksam gemacht, die – obwohl sie qualitativ noch gut wären – nicht im Laden oder auf dem Teller, sondern im Abfall landen. Auf dem Rathausplatz in Vaduz wurden zwei vegane Essen zubereitet, daneben gab es Filmvorführungen im Kunstmuseum sowie Führungen

durch die Helvetas-Ausstellung „Wir essen die Welt“ im Landesmuseum. Bei gut 300 Besucherinnen und Besuchern war dieser von verschiedenen Organisationen gemeinsam durchgeführte Aktionstag (Verein Tellerrand, KochKollektiv, Verein Neuraum, LGU, Terre des Hommes, TaK, Kunstmuseum, Landesmuseum, Gemeinde Vaduz) ein voller Erfolg. WIR TEILEN erhielt zudem einen Teil der eingegangenen Spenden und verwendete diesen für das zusätzliche Projekt in Ecuador (siehe oben unter „Projekte“).

Während des Sommers beteiligten sich zahlreiche Menschen und Organisationen – darunter auch WIR TEILEN – an der Diskussion über die **Aufnahme von syrischen Flüchtlingen** in Liechtenstein. Die ursprünglich von der Regierung geplante „eine“ Familie erschien angesichts der grossen und zunehmenden Zahl an Flüchtlingen aus dem Bürgerkriegsland zu wenig. Noch während der Vorbereitung einer Petition zur Aufnahme von mindestens drei Flüchtlingsfamilien reagierte die Regierung und beschloss die Aufnahme von fünf Familien. Eine erfreuliche Entwicklung, die es den Initianten und Initiantinnen ermöglichte, die Petition zurückzuziehen.

3. Internes und Dank

Der Stiftungsrat schenkte im Berichtsjahr der Verbesserung der **Öffentlichkeitsarbeit** grosse Aufmerksamkeit. Nach der Publikation eines ersten Jahresberichts zum Berichtsjahr 2013 wurde in der Folge die Erarbeitung einer eigenen Homepage vorangetrieben. Ab Mitte Februar 2015 erhalten Sie nun unter www.wirteilen.li einen Einblick in die laufenden Projekte, in geplante Aktivitäten und über Möglichkeiten der Kontaktaufnahme. Und nicht zu vergessen: Es kann auch das ganze Jahr hindurch online gespendet werden!

Im August 2014 trafen sich die Mitglieder des Stiftungsrats zu einem **Strategie-Workshop**. Es galt, die Ziele und Vorgehensweisen der Stiftung zu überdenken, Verbesserungspotenzial zu orten und die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit festzulegen. Die grundlegenden Ziele und Visionen von WIR TEILEN wurden an diesem Tag bekräftigt. Aus den Diskussionen entstanden jedoch einige interessante Ideen, die wir weiterverfolgen werden. Sie dürfen gespannt sein!

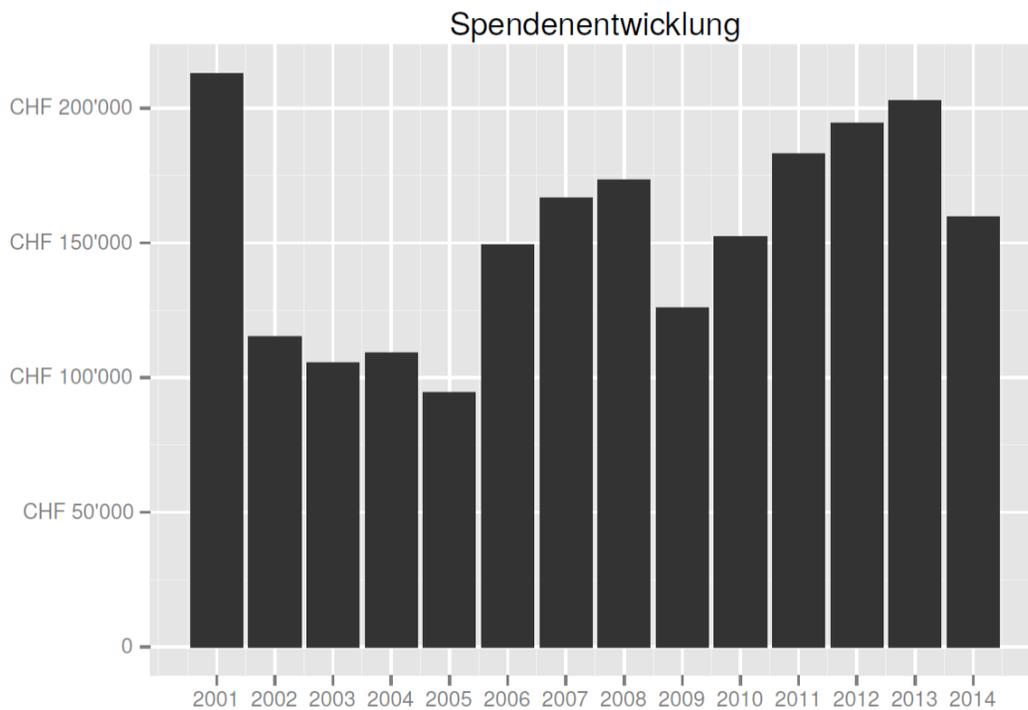


Die Mitglieder des Stiftungsrates am Strategie-Workshop

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen , die uns im vergangenen Jahr aktiv unterstützt haben: Frau Claudia Jehle, Frau Nina Reith, Forteum Trust reg., BVD-Druck AG, iredults GmbH, die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde, das Kloster St. Elisabeth, der Verein für eine offene Kirche, die Triesenberger und Schellenberger Pfadfinder, der Filmclub und die liechtensteinischen Medien.

4. Finanzen

	EINNAHMEN in CHF	AUSGABEN in CHF
Vermögen per 1.1.2014	8'644	
Spendeneinnahmen	159'782	
Vergaben an Projekte		153'516
Informationsaufwand		8'830
Für Vergaben zur Verfügung stehendes Vermögen 31.12.2014		6'080
TOTAL	168'426	168'426



Vaduz, 16. Januar 2015